

## für Bischofau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bischofau.

Ersteht Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei  
Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung  
durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 21. Mai.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spätes-  
tens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer  
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-  
spaltige Corpuzzeile oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

### Vorladung.

In einer von dem Maschinenfabrikanten Carl Friedrich Seyferth aus Wilmars hier anhängig gemachten Privatanklage ist demselben der Actenschluß be-  
kannt zu machen.

Da der dormalige Aufenthaltsort Seyferth's nicht zu ermitteln gewesen ist, so ergeht an denselben hierdurch Ladung, binnen 14 Tagen und längstens

**Dienstag, den 7. Juni 1870**

vor dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt zu gedachtem Behufe in Person zu erscheinen.

Gleichzeitig ersucht man alle Behörden des Inlands, Seyferth'n im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und vom Erfolge Nachricht  
anher zu geben.

Bischofau, am 9. Mai 1870.

Das königliche Gerichtsamt.  
Forster.

### Montag Abends von 8—10 Uhr Leseabend in der Stadtbibliothek.

**Sachsen.** Nach Berliner Blättern courstren jetzt wieder eine Anzahl gefälschter Ein- und Zweithalerstücke. Dieselben bestehen aus einer Komposition von Zinn und Zinn und tragen die Jahreszahl 1865.

Außer dem neuen Hoftheater soll Dresden demnächst noch ein zweites großes Theater in der Neustadt erhalten. Das Haus ist für 13—1400 Zuschauer berechnet, da nach reiflichem Erwägen diese Zuschauerzahl als die richtigste, den Verhältnissen angemessenste befunden wird. Das Theater soll, bei mäßigen Eintrittspreisen, hauptsächlich dem Schauspiel, der Posse und der Operette gewidmet sein und die Unternehmer gehen bei diesem Plane, indem sie die Aufführungen der kgl. Hoftheater-Regie anvertraut wissen wollen, von der Grundidee aus, daß ein so beschaffenes Kunstinstitut, indem dasselbe der guten Unterhaltung der schaulustigen Einwohnerschaft Rechnung trägt, die gute Sitte und die Bildung heben und die Ausarbeitungen des Geschmacks, wie solche in den Circuszerrbildern der Bühne noch heute vorkommen, mehr und mehr verdrängen werden.

Bekanntlich ist vom königlichen Finanzministerium gegen die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft wegen der von letzterer verweigerten Auszahlung der Summe, mit welcher das Dresdner Hoftheater versichert war (120,000 Thlr.) Klage erhoben worden. Dieser Proceß schwebt noch in erster Instanz vor dem hiesigen Bezirks-Gerichte und das Directorium der Magdeburger Gesellschaft hat zugleich mit den Einreden gegen die Klage den ihm eventuell gegen den König als Nießbraucher des abgebrannten Gebäudes zustehenden Regreßanspruch durch Klägenuntersagung sich gewahrt. Kurz vor Ablauf der sechsmonatlichen Verfallfrist ist nun auch das königl. Hausministerium im Namen des Königs wegen der in der Höhe von 30,000 Thlr. genommenen Versicherung auf Decorationen etc. bei demselben Gerichte gegen die Magdeburger Gesellschaft klagbar geworden.

Dieser Tage hat sich in Dresden während des Exercierens einer Abtheilung des 2. Grenadierregiments auf dem Alaunplatz ein sehr beklagenswerther Vorfall ereignet, der allerdings nur dem traurigen Zufall und keiner Nachlässigkeit zuzuschreiben ist. Beim Rekruten-Exercieren machten die Mannschaften eine Angriffsübung mit gefülltem Gewehr, wobei ein Mann stürzte und einem seiner Kameraden das Bayonnet in den Unterleib steckte. Der Schwerverletzte ist bereits gestorben.

Auf der Windmühlenstraße in Leipzig gerietten am 14. Mai Nachmittags ein 12jähriger und ein 13jähriger Knabe in einer Weise feindlich aneinander, wie man es von solch jungen Burschen kaum für möglich halten sollte. Der kleinere und jüngere Knabe zog in der Wuth ein Taschenmesser und brachte seinem Gegner mehrere Stiche in den Kopf und Hals bei, daß diesem das Blut über Gesicht und Hals lief. Bei

dem Widerstande des also verletzten Knaben trug jener kleine Wütherich aber selbst eine klaffende Wunde davon, da ihm das Messer die rechte Hand durchschnitt. Die Dazwischenkunft von Leuten in der Nähe verhinderte bei der gegenseitigen Erbitterung der Knaben größeres Unheil, doch mußte beiden ärztliche Hilfe geleistet werden.

In Leipzig ereignete sich am 16. Mai ein bedauernswerther Unfall auf der chirurgischen Klinik im Jacobshospital. An einem von auswärts in die Klinik gebrachten Knaben sollte der Steinschnitt gemacht werden. Der kleine Kranke wurde in der gewöhnlichen Weise und unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln mit Chloroform in Schlaf versetzt und dann die Operation von Prof. Thiersch begonnen. Die Operation war in gutem Gange, als plötzlich der Kranke zu athmen aufhörte. Man unterbrach sofort die Operation und wendete alle Mittel an, welche sonst im Stande sind, die Respiration wieder in Gang zu bringen. Nach dreistündigen vergeblichen Versuchen, nachdem unterdessen auch die Blutcirculation zum Stehen gekommen war, mußte man sich sagen, daß jeder weitere Wiederbelebungsversuch aussichtslos sei.

Am 17. Mai verabschiedete sich in Chemnitz der Geh. Commerzienrath Hartmann von seinen Arbeitern in einer Weise, die seiner würdig war. Er übergab ihnen 12,000 Thlr. zur Unterstützungscasse für invalide Arbeiter und stellte auch für die jetzt projectirten Arbeiterwohnungen ansehnliche Capitalien zu billigen Zinsen in Aussicht. Er schloß mit einem Hoch auf seine braven Arbeiter. Im Namen derselben dankte der Vorsteher der Arbeiterdeputation, Herr Eduard Müller, indem er zugleich das Directorium der neuen Actiengesellschaft begrüßte, in dessen Namen Herr Commerzienrath Keller (bisheriger Associé von Hartmann) erwiderte.

Das Sängerefest des erzgebirgischen Sängerbundes wird nicht erst Ende August, sondern schon vom 13. bis 18. August in Chemnitz abgehalten werden.

Auf seinem Rittergute Ziegra ist der sächsische Eisenbahnunternehmer Dörfling gestorben. Die verschiedenen Eisenbahnprojecte werden seinen Heimgang schwer empfinden. Außer mehreren anderen Eisenbahnunternehmungen hatte er ganz die Linie Annaberg-Weipert zu bauen übernommen. Jedensfalls erleidet dieses Project nun eine sehr unliebsame Verzögerung. Der Verstorbene hinterläßt seinen 4 unmündigen Kindern mehrere Millionen.

Aus Glauchau vom 13. Mai: Durch das Zusammentreffen glücklicher Umstände wurde soeben ein möglicher Weise großes Bahnunglück verhütet. Während der von Glauchau nach Leipzig gehende beschleunigte Personenzug um 6 Uhr Nachmittags in voller Geschwindigkeit sich dem Chauffeeübergang in Gefau nähert, kommen die durchgehenden Pferde eines Gefauer Gutsbesitzers in rasendem Lauf mit leerem Wagen von

Glauchau heraus und treffen gleichzeitig mit dem Zuge, derselbe war kaum 40—50 Schritt entfernt, an den gezogenen Barrieren ein, sprengen jedoch glücklicherweise die beiden Stangen und erreichen, wunderbar! die andere Bahnseite, ehe der Zug zur Stelle kommt. Trotzdem daß sowohl der Bahnbedienstete wie alle Zugbeamte mit Selbstgegenwart energisch alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, war ein Anhalten des Zuges unmöglich. Die auf dem Gleise zerstreut liegenden Rudera der Barrikeren wurden von der Maschine bei Seite geschoben, so daß der Zug seinen Lauf wieder beschleunigen konnte, ohne Unfall zu haben. Die durch den zweimaligen Anprall zur Besinnung gebrachten Pferde gingen sofort ruhigen Schrittes ins nahe Gehöfte und brachten den in dem Wagen befindlichen Führer, den keine Schuld treffen soll, mit sich heim.

Am 17. Mai Vormittags verunglückte aus Unvorsichtigkeit in der unterhalb Streckwalde gelegenen Flachspinnerei der Herren Brüder, Wolle und Feig der 17½ Jahre alte Fabrikarbeiter Weißbach aus Schindelbach bei Rückerswalde. Derselbe wurde von einer sehr schnell gehenden Krempel erfaßt und augenblicklich getödtet. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter wurden erst durch die blutigen Krempelbänder auf das geschehene Unglück aufmerksam. Eine spätere Untersuchung der Leiche ergab, daß der eine Arm nebst Schulterblatt und den anliegenden Fleischtheilen vom Körper abgerissen waren, so daß mehrere Rippen sichtbar wurden.

**Preußen.** Der „St. A.“ bringt an der Spitze seines Blattes vom 13. Mai die Meldung, daß Se. Maj. der König geruht hat, Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Georg von Sachsen den Louiseorden erster Abtheilung zu verleihen.

Der Kaiser von Rußland ist am 15. Mai in Ems eingetroffen. Am 16. wurde der König von Preußen ebenda erwartet.

Die „Volkstztg.“ erhält die erfreuliche Mittheilung, daß im preussischen Handelsministerium beschlossen ist, mit Beginn der Berechnung nach dem neuen Metermaße auf sämtlichen Staatsbahnen eine nicht unbedeutende Ermäßigung des Personensfahrpreises eintreten zu lassen: für die I. Cl. von 6 auf 5 Sgr., für die II. Cl. von 4½ auf 3½ Sgr. und für die III. Cl. von 3 auf 2 Sgr. Betreffs einer Ermäßigung für die IV. Cl. ist noch keine Bestimmung getroffen, jedoch wird dieselbe sicher von 1½ auf 1 Sgr. erfolgen. Für Courier- und Schnellzüge soll ein Aufschlag von 25 Procent und für Retourbillets eine Herabminderung auf 25 Procent gegen jetzt auf 33½ Procent eintreten. Haben erst die Staatsbahnen den Anfang gemacht, so dürften die Privatbahnen bald nachfolgen.

Die Reichstagsession soll, wenn irgend möglich, an einem der letzten Tage dieses Monats geschlossen